

# Stelen als sichtbare historische Erinnerung

Auf Initiative des Vereins Geschichtswerkstatt St. Johann wurden beim Eingangstor zum Russenfriedhof Stelen des Gedenkens errichtet, die am Samstag, 5. Mai um 15 Uhr feierlich eröffnet werden sollen. Der Künstler Karl Hartwig Kaltner schuf drei Informations- und Erinnerungsstelen, die in der Glaswerkstatt in Paderborn hergestellt wurden, in der auch die neuen Glasfenster des Pongauer Doms angefertigt wurden. Links vom Tor erinnert eine hohe Stele an die Kriegsgefangenen des Zweiten Weltkrieges, daneben informiert die 2. Stele mit Luftaufnahmen von St. Johann über die Gedenkstätten und die Standorte des ehemaligen Kriegsgefangenenlagers STALAG XVIII C „Markt Pongau“. Auf der anderen Seite wird der Kriegsgefangenen und Zivilpersonen, die am Russenfriedhof begraben sind, gedacht. Durch die Stelen sollen die Erinnerungen am konkreten Ort anschaulich gemacht werden und die angebotenen Erklärungen eine persönliche Orientierung ermöglichen. Zur feierlichen Eröffnung der „Stelen der Erinnerung“ am Samstag, 5. Mai, am Russenfriedhof sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

## Programm

- Begrüßung: Richard Reicher
- Lied gegen das Vergessen: Hildegard Stofferin jun.

- Gedanken von Künstler Karl Hartwig Kaltner
- Worte von Bürgermeister Günther Mitterer
- Gedenkrede von Peter Sixl „Den Opfern die Namen wieder geben“
- Mauthausen-Kantate von Mikis Theodorakis: Demokratischer Chor Braunau
- Moderation: Annemarie Zierlinger und Richard Reicher

Eine Gemeinschaftsveranstaltung der kultur:plattform und der Geschichtswerkstatt St. Johann

## Historischer Hintergrund

Im Sommer 1941 wurde das NS-Kriegsgefangenenlager „STALAG XVIII C Markt Pongau“ in St. Johann errichtet. Es bestand aus zwei unterschiedlichen Lagersystemen: dem Südlager, wo hauptsächlich Franzosen inhaftiert waren und dem Nordlager, das für 7.000 sowjetische Kriegsgefangene zum Todeslager wurde. Nach derzeitigem Forschungsstand kamen in St. Johann insgesamt 3.744 sowjetische Kriegsgefangene ums Leben, 167 sind in einem Massengrab im Ortsfriedhof bestattet, 3.549 liegen am Russenfriedhof begraben. Weiters sind 51 jugoslawische Kriegsgefangene und Zivilpersonen dort beigesetzt worden.



Die Stelen der Erinnerung werden erst aufgestellt.

Foto: Privat

1969 kaufte das Bundesministerium für Bauten und Technik die Liegenschaft des Russenfriedhofs. 1973 wurden die Gräber eingeebnet und die Gedenkstätte neu gestaltet.